

Wölfe bei uns? Was für ein Unsinn – Eine Leserbrief-Antwort

Manfred Wuttke aus Dargow zu dem Leserbrief im Markt vom 1. August: Wölfe bei uns? Was für ein Unsinn!:

Was für ein Unsinn, Herr Schlottmann – schätzt man Sie doch sonst sehr in Bezug auf Ihren Einsatz für alte Obstkulturen!

Alleine Ihr letzter Satz im Leserbrief bringt mich auf die Palme – sollte sich ein „Unfall“ mit Wolfsbezug und einem kleinen Kind ereignen..., dann läge das in erster Linie mal an Vernachlässigung der Aufsichtspflicht! Ih-

re Rechnung können Sie gerne in Bezug auf die Verunfallung mit Kraftfahrzeugen von (nicht nur) Kleinkindern aufstellen. Würden Sie ein Verbot von Individual-Kraftfahrzeugen daraus ableiten wollen?

Was ist mit häuslicher Gewalt gegen Kinder, weil Eltern/Erziehungsberechtigte unfähig sind, ihren Pflichten nachzukommen. All das ist ein Spiegelbild unserer Konsumgesellschaft, wozu es wichtiger ist, Lösungen zu finden. Logischer Weise ist

das Thema Wolf nicht einfach ohne irgendwelche Beachtung sich selbst zu überlassen, bisherige Fälle an Verbiss oder vermeidlicher Bedrohung gehören analysiert – kommt aber doch fast immer dabei heraus, dass menschliches Fehlverhalten Schuld an diesen Vorfällen war.

Seien es die Soldaten in der Lüneburger Heide, die Wölfe füttern, an den Mensch gewöhnen, sei es mangelnde Sorgfaltspflicht bei der Nutztierhaltung usw. Wenn der letzte Wolf 1820 in unserer

Region geschossen wurde, sollte das ein Faktum bleiben (Sonderfälle ausgenommen). Solche Menschen, die sich Jäger nennen und gleichzeitig rausposaunieren: „Ich möchte auch mal einen Wolf schießen“, oder „der Wolf ist auch nur ein Stück Vieh was umfällt, wenn man es abknallt“, den wünsche ich, dass sie (wenn es das denn geben sollte) in ihrem nächsten Leben als Wolf im Herzogtum Lauenburg auf die Welt kommen und dann überleben zu können.